



Grenzenlos einzigartig

LEBENSFADE VON
MUTMACHERINNEN

© 2023 Noëmi Caruso

Website: <http://womansphere.ch>

Coverdesign von: Catarina Hutzler, <https://www.caboom.at>

Verlagslabel: Womansphere, <http://womansphere.ch>

Druck und Distribution im Auftrag der Autorin:

edition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg, Deutschland

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist die Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne ihre Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag der Herausgeberin, zu erreichen unter: Noëmi Caruso, Mitteldorf 6, 5108 Oberflachs, Switzerland.

Die Autorinnen sind: Verena Böer, Imke Limarys Simons, Aiuna Katja Mele, Kirsten Denker, Petra Wenski-Hänisch, Gaby Dewidar, Bettina Mersmann, Corinne Beffa, Natascha Bolten, Claudia von der Wehd, Helene Frost, Carina Kiunke, Daniela Firalama Hoffmann, Jennifer Gessler, Nina Yvonne Tröscher, Nadine El Badramany, Mandy Ahlendorf, Friederike Nölle, Tanja Suppiger, Jennifer EvolutionNow, Andrea Hirsch

Vorwort

Liebe Leserin,

es ist mir eine außerordentliche Freude, dich in die faszinierende Welt von „Grenzenlos einzigartig - Lebenspfade von Mutmacherinnen“ einzuführen. Dieses Buch ist das Ergebnis einer inspirierenden Reise, auf der wir 21 bemerkenswerte Frauen aus verschiedenen Ländern und Kulturen getroffen haben. Ich, Noëmi Caruso, Gründerin von Womansphere und Herausgeberin dieses Buches, möchte dich herzlich in unsere Gemeinschaft willkommen heißen. Wir haben uns bewusst für die Du-Form entschieden, da wir möchten, dass du dich persönlich mit den Geschichten in diesem Buch verbindest. Denn ich bin mir sicher, dass dieses Buch dein Leben verändern wird.

Jede der Autorinnen, die in diesem Werk ihre Lebensgeschichte teilen, ist ein wahrer Mutmacher. Ihre Lebenspfade sind so unterschiedlich wie die Farben eines Regenbogens, aber sie alle teilen die gleiche Entschlossenheit, Hindernisse zu überwinden, Träume zu verwirklichen und ihre einzigartige Stärke zu entfalten. Diese Frauen kommen aus verschiedenen Ländern, Kulturen und Hintergründen, und doch verbindet sie alle die tiefe Überzeugung, dass sie grenzenlos einzigartig sind.

Die Geschichten in diesem Buch sind ehrlich, tiefgründig und inspirierend. Sie erzählen von Mut, Ausdauer und der Fähigkeit, in schwierigen Zeiten wieder aufzustehen. Sie handeln von Träumen, die Wirklichkeit werden, von Herausforderungen, die gemeistert werden, und von der unerschütterlichen Überzeugung, dass Frauen die Welt verändern können.

Du wirst in diesen Seiten Frauen aus verschiedenen Bereichen des Lebens kennenlernen - Unternehmerinnen, Künstlerinnen, Aktivistinnen, Wissenschaftlerinnen und vieles mehr. Ihre Geschichten werden dich berühren, motivieren und dir zeigen, dass du auch in deinem Leben Unmögliches möglich machen kannst.

Dieses Buch ist ein Tribut an die Stärke und die Weisheit von Frauen auf der ganzen Welt. Es ist ein Aufruf an dich, dein eigenes Potenzial zu erkennen und zu entfalten. Die Geschichten in diesem Buch werden dich ermutigen, deine Träume zu verfolgen, selbst wenn die Welt dir Grenzen auferlegt. Denn in jedem von uns steckt eine einzigartige Kraft, die nur darauf wartet, entfesselt zu werden.

Ich bin unendlich stolz auf die Autorinnen, die ihre Geschichten mit uns geteilt haben. Ihre Offenheit und ihr Mut sind ein Beispiel für uns alle. Ich möchte

mich auch bei meinem Team bei Womansphere und allen anderen, die an diesem Projekt beteiligt waren, bedanken. Ohne eure Unterstützung wäre dieses Buch nicht möglich gewesen.

Liebe Leserin, ich lade dich ein, diese Seiten mit Neugier und offenen Herzen zu durchwandern. Die Geschichten in „Grenzenlos einzigartig - Lebenspfade von Mutmacherinnen“ werden dich inspirieren, ermutigen und daran erinnern, dass du selbst grenzenlos einzigartig bist. Mögest du aus diesem Buch die Kraft schöpfen, deinen eigenen Lebenspfad zu gestalten und deine Träume zu leben.

Mit herzlichen Grüßen,

Noëmi Caruso

Herausgeberin und Gründerin von Womansphere

P.S.

Du findest bei unseren Autorinnen QR-Codes. Diese beinhalten dieselben Links, die du auch als Textlink unter ihrem Bild finden kannst. Du kannst sie einfach mit deinem Handy einscannen und landest sofort auf ihrem Webauftritt, mit der Möglichkeit, sie zu kontaktieren. Nutze diese Gelegenheit - jede von ihnen freut sich über deine Kontaktaufnahme und auf einen Austausch mit dir.

Denke daran, unser Buch auch zu bewerten - sei es im Shop von Womansphere oder direkt bei deinem Online-Buchhändler. Wir freuen uns darüber und natürlich auch, wenn du unser Buch empfiehlst oder verschenkst, damit noch mehr wundervolle Frauen davon erfahren und sich eine Portion Mut für ihren eigenen Lebenspfad abholen dürfen.

Imke Limarys Simons



Imke Limarys Simons, Jahrgang 1966, Grafikerin, Mentorin

Seit 1990 ist sie erfolgreiche Unternehmerin. Geprägt von der Geistigen Welt, zu der sie von Kindheit an einen intensiven Kontakt pflegt, ist es Ihr Anliegen, Spiritualität als alltagstaugliches Tool in die Geschäftswelt zu integrieren. Denn ein Unternehmen, das Werte wie Wertschätzung, Dankbarkeit, Respekt und Fairness vertritt, ist das Erfolgsmodell der neuen Zeit.

Imke arbeitet deshalb seit einigen Jahren ausschließlich online als medialer Businesscoach.

Mediale Business-Mentorin
www.limarys-sterne.de

Triggerwarnung:
Kindesmissbrauch



DIE DINGE SIND...

Dieses große blaue Wesen hielt mich liebevoll im Arm. Unten lag mein kleiner Körper im Bett, und etwas Schlimmes geschah mit ihm. Aber ich hielt mir die Augen zu und fühlte mich geborgen.

Damals war ich 2 ½ Jahre alt. Der erste Missbrauch. Es folgten einige weitere Jahre, die ich in den Armen des Lichtwesens verbrachte, während das mit mir geschah. Meine ganze Kindheit lang lebte ich in zwei Welten. Erstaunlicherweise machte mir dieses riesengroße Wesen keine Angst. Es zeigte sich wie ein liebender Engel mit gigantischen Flügeln. Es bestand aus dunkelblauem Licht, und durch das blaue Licht des Körpers funkelten Sterne. So, als wäre das Wesen aus dem Nachthimmel gewebt. Irgendwie schien es kein Geschlecht zu haben, aber es fühlte sich an wie ein klarer, alter, weiser Vater. Wie ein Allround-Beschützer. Der Frieden und die Ruhe, die von ihm ausgingen, brachten mich dazu, ihn als Vertrauten anzunehmen. Ich fand es auch gar nicht komisch, dass mein Körper unten lag und es mich trotzdem halten konnte. Erst als Erwachsene habe ich verstanden, dass das außerkörperliche Erfahrungen waren, die mir ermöglichten, mich von den Empfindungen und Schmerzen meines Körpers zu lösen.

Obwohl ich vorher ein fröhliches Kleinkind war, veränderte ich mich seit dem ersten Erlebnis. Nur wenn ich alleine war, fühlte ich mich sicher. So reagierte ich zunehmend mit Zorn auf Anforderungen von außen.

Gabriel – so nannte ich das Wesen – saß mit mir im Kinderzimmer auf dem Boden, während ich spielte, sang und malte. Meistens redete er gar nicht. Es beruhigte mich, wenn ich spürte, dass er da war. Das war wie ein leicht kühler Wind, und die sonnengelb gestrichenen Wände des Kinderzimmers schimmerten dann grünlich. Ich liebte diese Zeiten.

Manchmal, wenn es draußen schon dunkel war und ich schlafen sollte, funkelten die Sterne um mich herum in meinem Bett. Dann flüsterte Gabriel in mein Ohr, dass er da sei und ich ruhig einschlafen könnte. Aber immer wenn jemand das Zimmer betrat, war er still. Und ich hielt die Luft an, denn ich hatte Angst, meine Eltern würden ihn verjagen. Ich verstand erst viel später, dass ihn niemand außer mir sehen oder hören konnte.

In den folgenden Jahren galt ich als schwieriges, unzufriedenes und auf-sässiges Kind. Es gab also eine Menge zusätzlichen Stress in meinem autoritären Elternhaus, und das brachte mir regelmäßig Schläge ein.

Nur wenn ich alleine war und Gabriel bei mir hockte, war alles gut. Wir er-

zählten uns Geschichten, lachten und kuschelten mit meinen Stofftieren. Ich hatte einen größeren handgenähten Teddy namens Knut. Der war aus dunkelbraunem kräuseligen Wollstoff, hatte eine wollweiße aufgestickte Nase und wollweiß gefütterte Ohren. Er hatte ein dickes Band um den Hals mit einem rot-orangen Rautenmuster darauf. Ich werde nie vergessen, als ich – ungefähr mit 5 oder 6 Jahren - verheult, verquollen und verzweifelt auf meinem Bett saß, die Schleife des Bandes löste und zuzog, als ob ich meinen Teddy in meiner Not erwürgen müsste.

Gabriel erschien aus dem Nichts. Nicht immer kam er in Gestalt eines Engels. Wir waren einander mittlerweile so vertraut, dass er sich zuweilen zu lustigen Figuren formte und mich damit zum Lachen brachte. In dem Moment meines tiefen Kinderschmerzes war es, als ob er mich umhüllte. Als wäre ich ein Teil von ihm geworden. Sein Frieden übertrug sich auf mich, und gleich danach verschwand er wieder. Ich saß mit meinem Teddy Knut auf dem Bett, nahm ihm das Band ab, deckte ihn zu und streichelte seinen Kopf und küsste seine Ohren. So, wie ich es mir so sehr für mich selbst wünschte. Gleichzeitig tat ich es irgendwie für mich. Ich konnte gar nicht aufhören, mich um meinen Teddy zu kümmern, weil es MICH nährte.

Denn damals hatte ich keine Ahnung, was da eigentlich mit mir passierte. Aber es fühlte sich falsch an. So vieles fühlte sich falsch an: Wenn meine Eltern so laut und heftig stritten, dass wir Kinder Angst hatten. Wenn eines von uns Kindern geschlagen wurde. Wenn mein Großvater das tat, was er tat.

Ich hatte immer Bauchschmerzen, wurde stetig dicker und frustrierter. Zuhause wurde mein Essen rationiert, und meine liebste Beschäftigung wurde es, bei den Nachbarn nach Bonbons zu fragen. Ich spürte meinen Körper nur noch, wenn ich aß – besser gesagt, wenn ich möglichst viel Süßes hineinstopfen konnte.

Als ich 12 Jahre alt war, zogen wir in eine andere Stadt. Ich musste in ein riesengroßes Schulzentrum mit Ganztagsunterricht gehen und ging als irgendeine Nummer im System unter. So sehr ich mich um Freundschaften bemühte, es gelang mir höchstens als „drittes Rad am Wagen“. Ich war irgendwie anders. Mein Körper war da bereits sehr weiblich und mollig. Ich hasste beides.

Die wenigen Mädchen aus der Nachbarschaft, die sich mit mir verabreden wollten, sollte ich nicht treffen. Falscher Umgang, wurde mir gesagt. In dieser Zeit wurde mein Großvater krank und starb. Ich freute mich. Und schämte mich dafür, obwohl ich zu der Zeit keine Erinnerungen an die Ereignisse meiner Kindheit hatte. Trauma eben.

Die neue Schule war also eine Katastrophe für mich. Genauso wie die Pubertät. Meine Klassenkameradinnen begannen erste Liebeserfahrungen zu sammeln, und ich empfand Angst, Ekel und Sehnsucht, ohne diesen Gefühlscocktail zuordnen zu können. Ich wollte nicht mehr mit Gabriel spielen. Die Sehnsucht, zu den anderen dazugehören zu wollen, war zu stark. Ich verlor den Halt und fiel ins Bodenlose.

Immer öfter spürte ich mich überhaupt nicht mehr. Mal waren es Gerüche, mal ein bestimmter Typus Mann, mal ein Musikstück oder einfach Worte, die meine Seele dazu brachten, den Körper zu verlassen. Dann bekam ich Panik. Das steigerte sich bis in allergrößte Verzweiflung, den Weg zurück in meinen Körper nicht mehr finden zu können. In höchster Not begann ich, mich zu verletzen. Wenn dann warmes Blut floss, wurde ich ruhig und wusste, dass ich lebe. Zutiefst beschämt verbarg ich die Verletzungen, nahm mir heimlich Pflaster oder erfand wilde Geschichten dazu.

Die Schule interessierte mich immer weniger. Hatte ich doch viel zu oft gehört, wie klein, dumm, töricht, faul, fett und hässlich ich war. Das sagten sowohl Lehrer und Mitschüler als auch meine Eltern und Brüder.

Auf einer Klassenfahrt – da war ich etwa 16 Jahre alt – wurde ich ausgelacht und verhöhnt. Als ich mich weinend auf mein Bett in der Jugendherberge warf, war Gabriel wieder da. Eigentlich war er nie weg, aber ich wollte ja nichts von ihm wissen. „Liebes“, sagte er, „die Dinge sind selten das, was sie zu sein scheinen.“ Ich verstand es nicht. Ich wurde gemobbt und gedemütigt. Das war Fakt. Was daran sollte anders sein als diese Tatsache? Dennoch berührte es etwas tief in mir. Wir begannen, intensive Gespräche zu führen.

Nun kommunizierte Gabriel über Worte, die ich in meinem Kopf hörte, und schickte Bilder und Szenen vor mein inneres Auge. Das war ein Gefühl, als ob ich ein ganzes Kino in mir hätte. Ich begann Tagebuch zu schreiben, zeichnete die Bilder nach und suchte ständig nach kreativen Ausdrucksformen für das, was in mir los war. Dabei mischten sich die inneren und äußeren Erlebnisse, und der Wechsel zwischen den Ebenen verwirrte mich sehr.

Doch dann lernte ich mich in der Geistigen Welt zu bewegen und fühlte mich erstmals wirklich richtig. Mit Gabriel zusammen übte ich den Umgang mit den anderen Energien – oder eher Wesenheiten. Ich wurde immer sicherer darin, die Ebenen in mir zu verbinden. Ich hatte mein Zuhause gefunden. In der lichten Welt gibt es nur das WIR. Alles ist mit allem verbunden. Die Art der Hierarchie ist nicht so wie auf der Erde. Es gleicht

eher einem Mandala. Es gibt einen Mittelpunkt, der aus Bedingungslosigkeit besteht, oder wie es hier heißt, Gott, Allah oder Buddha. Von dort aus ist alles durchtränkt von Liebe. Das Ganze ist auf schönste Weise in traumhaften Farben, himmlischen Klängen, Düften und tönenden Silben miteinander verwoben. Jeder und alles ist gleich wichtig. Die Muster des Mandalas entstehen aus der Liebe heraus. Ständig bilden sich neue Formen. Alleine das zu beobachten erfüllt zutiefst. Diese allerschönsten Formen stehen auch mit unseren Lebenswegen auf der Erde in Zusammenhang. Nichts geschieht zufällig. Nichts ist festgelegt. Alles bewegt sich stetig, genauer gesagt: es schwingt. Ähnlich einem Kaleidoskop, in dem durch die Bewegung ewig neue Formationen entstehen.

Viele Dinge, die ich sah und die Gabriel erklärte, begriff ich damals noch nicht. Doch sie veränderten etwas in mir: Mein Herz öffnete sich vollständig, und ich wurde durchtränkt von Liebe. Es fühlte sich an wie ein heißes, duftendes und mit Kerzen dekoriertes Bad im Winter, in das ich durchgefroren hineinstiegen konnte. Alles in mir und um mich herum erwärmte sich. Oft wollte ich überhaupt nicht mehr zurück, denn in dieser Welt war alles so satt, leicht und frei. Die Kluft zwischen mir und der „normalen“ Welt wurde immer größer. So begann ich, den Schulunterricht zu schwänzen und blieb sitzen. Ein Jahr später musste ich die Schule verlassen, um eine Ausbildung mit Fachoberschule zu machen, die mir widerstrebte. Ich weinte viel und empfand mein Leben auf der Erde als sinnfrei. Mit knapp 18 Jahren verliebte sich ein Mann in mich, der eine Wohnung hatte. Das war meine Chance; in einer Nacht-und-Nebel-Aktion zog ich aus. Als ich realisierte, dass ich vom Regen in die Traufe gekommen war – der Mann hatte ein Alkoholproblem - war ich bereits schwanger. Es schien, als ob ich in einem Psychothriller gefangen war. Wir heirateten, weil ich Angst vor meinen Eltern hatte. Besonders viel Angst machte mir, dass sie angekündigt hatten, mein Kind zu sich nehmen, wenn es unehelich zur Welt käme. Von Frauenhaus und Sozialdiensten hatte ich damals noch nie etwas gehört. Nachdem ich mein erstes Kind abgestillt hatte, kündigte sich das Zweite an. Noch während der zweiten Schwangerschaft ging meine Ehe in die Brüche. Im Alter von zarten 23 Jahren und Mutter von 2 Kindern, 1 ½ Jahre und knapp 3 Wochen alt, machte ich mich - bereits alleinversorgend - selbstständig. Ich wusste, dass ich keine nennenswerte Unterstützung haben würde und mit einem Angestellten-Job niemals die Schulferien abdecken könnte. Angefangen habe ich mit dem Nähen von selbst designter Kinderkleidung und kleinen Nähkursen.

Ich hatte keine Ahnung von Steuern, Buchhaltung und all den anderen Dingen, die zum Business gehören. Ich wusste noch nicht einmal, was in einer Rechnung drinstehen muss. Was ich hatte, war Mut, Willen, Dankbarkeit

und - entsprechend meiner Geschichte - ein unterirdisches Selbstwertgefühl. Als mein älterer Sohn 2 ½ Jahre alt wurde, brach mein Kindheitstrauma auf. Es überkam mich wie eine riesige Welle, die mein ganzes Leben mitriss. In der folgenden, wirklich schweren und erneut zutiefst verwirrenden Zeit habe ich sämtliche verfügbare Therapieformen ausprobiert. Dank dem Jugendamt bekam ich eine Menge Unterstützung, unter anderem eine wundervolle Tagesmutter für meine Kinder. Ich ging in eine Wildwasser-Gruppe. Das war eine Selbsthilfegruppe für Inzestopfer. Ich erlebte bei den anderen Frauen so viel Schmerz, zwei Suizide und Depressionen mit. Es verzweifelte mich noch mehr, doch im Gegensatz zu den anderen Frauen fühlte ich eine starke Kraft, einen unbändigen Lebenswillen in mir. Es war Gabriel. Er half mir, und mit ihm quasi die gesamte Geistige Welt. Ich fand meinen Weg zurück ins Erdenleben.

Dann bewarb ich mich um ein spezielles Programm für die geburtenstarken Jahrgänge. Und ich bekam die Möglichkeit, mittels grafischer Praktika, in den Studiengang für Grafik einzusteigen. Damit ging ein Traum in Erfüllung. Obwohl mir wenig Hoffnung gemacht wurde, schaffte ich die Aufnahmeprüfung und schloss als Lehrgangsbeste ab. Kurz nach dem Abschluss hatte ich bereits erste Aufträge; es lief großartig an. Zwei Jahre später wurde ich krank. Richtig krank. Mein damaliger Freund und ich heirateten, um das Erbrecht zu regeln. Fast zwei Jahre rang ich um mein Leben. Als es so aussah, dass ich den Weg zu Ende gehen müsste, fand ich mich in Gabriels liebendem Arm wieder. Unten lag mein Körper. Gezeichnet von der schweren Erkrankung. In dem Moment wusste ich, dass ich eine andere Aufgabe hatte. Sanft und liebevoll bekam ich übermittelt, wozu ich angetreten war: Ich sollte daran mitarbeiten, die Menschen und ihre Arbeit auf die neue Zeit vorzubereiten, indem ich sie mit ihrer Herzenergie und der Geistigen Welt verbinde. Und ich bekam ein weiteres, unfassbar kostbares Geschenk. Es war der Blick auf mein bisheriges Leben! Ich verstand, dass alles, was geschehen war, eine Vorbereitung auf diese Aufgabe gewesen war.

Ich sah, dass die Menschen, die mir etwas angetan hatten, nichts weiter waren als Erfüllungsgehilfen. Sie hatten sich zur Verfügung gestellt. Es war ein zutiefst friedlicher Moment. Mir wurde gezeigt, wie sehr ich mich mit dem Schmerz, der Wut und Vorwürfen bezüglich meiner Vergangenheit selbst belastet hatte und mich in die Energie der Täter verstrickte. Genau dadurch zog ich immer neue missbräuchliche Situationen in mein Leben. Dabei hatte ich die Ereignisse meiner Kindheit gemäß meines selbst gewählten karmischen Plans auf mich genommen, um mein Herkunftssystem zu heilen und um die zu werden, die ich bin. Ich erinnerte mich wieder an Gabriels Satz in der Jugendherberge: „Die Dinge sind selten das, was

sie zu sein scheinen.“ Jetzt machte es Sinn. Da konnte ich vergeben. Mich befreien und alle Beteiligten ziehen lassen. Ich erkannte, dass vergeben nicht vergessen bedeutet, sondern akzeptieren. Und dass es nicht darum geht, sich dann wieder an einen Tisch zu setzen, um so zu tun, als wäre nichts gewesen. Es bedeutet, den Ereignissen die Energie von Scham und Schuld zu nehmen. Das macht es nicht ungeschehen und rechtfertigt in keinsten Weise, dass Kinder missbraucht werden! Vergebung sorgt dafür, sich selbst aus dem Opfer-Täter-Rad zu befreien, Vergebung bringt in die Eigenverantwortung. Ja, es ist geschehen, es ist ein Teil meines Lebens. Aber es macht mich nicht aus. Ich halte mich nicht weiter selbst klein, sondern stehe auf und gehe MEINEN Weg.

Danke an absolut alle, die mir geholfen haben, in ein so gigantisches Wachstum zu finden. Damit wurde ich wieder gesund. Und ja, mir ist klar, dass ich all diese Ereignisse ohne Gabriel und die Geistige Welt nicht überlebt hätte. Es dauerte noch einige Wochen, bis ich das erste Mal über Gabriel sprechen konnte. Bis ich Gabriel das erste Mal laut und deutlich durch mich sprechen ließ. Ich wusste um meine Erdenmission und begann, neben der Grafik zu coachen. Während ich mich zusehends erholte, zerbröselte meine zweite Ehe. Nach der Trennung schloss ich meine bisherige Firma, eine Grafik-Agentur, und gründete ein neues Unternehmen. Ich nannte es LIMARYS. Das ist ein Teil meines Seelennamens. Darin bot ich mediale Grafik und Coachings an. Seitdem habe ich über tausend Klienten begleiten dürfen. Sehr viele davon hatten emotionalen, sexuellen und / oder körperlichen Missbrauch erlebt. Da ich mich gut in diesen inneren Achterbahnfahrten auskannte und entsprechende Lösungswege anbieten konnte, wurde mein Kontakt häufig weitergegeben. Werbung habe ich bis heute nie ernsthaft gemacht. Es gab für eine Weile mal handgefertigte Imagebroschüren, die ich meinen bestehenden Kunden und Klienten zusandte beziehungsweise mitgab. Alles andere wuchs organisch - und ich gleich mit.

Einige Jahre später folgte ich den sich häufenden Bitten meiner Coachees und gab die ersten medialen Workshops, dann ganze Seminarreihen zur Herzöffnung und zu Hellsinnen. 10 Jahre lang arbeitete ich intensiv offline mit meinen Teilnehmern, bis sich mein Leben abermals drehte.

Zwischenzeitlich hatte ich ein Haus gekauft. Da hatte ich schon einige Jahre neben speziellen Gruß-, Tabu- und Engelkarten ein paar weitere Produkte im Sortiment. Jetzt konnte ich das ausweiten, denn es gab viel Platz. Nachdem ich bereits vor dem Umzug eine ganze Produktreihe mit krebserkrankten Menschen zusammen entworfen und produziert hatte, wuchs der Wunsch, mehr in diese Richtung zu machen. Dafür schaffte ich

Industrie-Stickmaschinen an, die ich nutzte, um wundervolle Menschen zu beschäftigen und eine eigene Kollektion zu kreieren. Diese kam so gut an, dass daraus Werbemittel für andere Unternehmen wurden. Ich schrieb Konzepte, designte, zeichnete, veranstaltete Hausmärkte, coachte, gab Seminare für die ich selbst kochte, nähte, färbte, stickte, verpackte, versendete ... und verlor mich.

Ich erinnere mich noch sehr gut an die alles entscheidende Nacht am Schreibtisch. Ich hatte wieder viel zu wenig geschlafen und stundenlang intensiv am Rechner gesessen. Die Tränen der Erschöpfung liefen mir über die Wangen. Ja, ich wusste, wohin ich wollte, und dennoch war ich im Labyrinth der täglichen Anforderungen vom Weg abgekommen. Hatte ich doch früh gelernt, dass ich nur etwas wert bin, wenn ich Leistung bringe, möglichst hart arbeite und mich selbst dabei ausschlauchte. In jener Nacht kam Gabriel ganz, ganz nah. Und er war nicht alleine gekommen. Bei ihm war ein Wesen, dessen Energie mir sehr vertraut war, und doch hatte ich es noch nie wahrgenommen. Ziemlich verzweifelt bat ich Gabriel um Hilfe. Meine Kosten waren durch die ungeplante Kernsanierung meines Hauses zusätzlich in die Höhe geschossen, und ich fühlte mich, als wenn ich alleine ein Riesenrad drehen müsste. Etwas irritiert war ich, als nicht Gabriel, sondern das andere Wesen mir liebevoll durch mein Gesicht streichelte und hauchte: „Es ist auch mir zu viel. Ich beobachte, wie du dich selbst missbrauchst, dich erschöpfst. Du sollst wissen, dass ich mich mit jeder deiner massiven Anstrengungen weiter zurückziehen werde.“ Ich verstand die Welt nicht mehr. Da war ein Haus abzuzahlen, die Kernsanierung, ich bezahlte Mitarbeiter, und einer meiner Söhne studierte.

All das schulterte ich alleine - ich MUSSTE mich doch anstrengen! Von nichts kommt nichts, das weiß doch jeder. „Liebes“, ... jetzt war es Gabriels Stimme, die sprach, „du wundervoller Engel. Wie du weißt, gibt es bei uns weder Zeit noch Raum. Du aber hast dich mutig für diese Inkarnation in der Dualität entschieden. INKARNERE ... Fleischwerdung! Du hast einen Körper! Der braucht Ruhezeiten, Bewegung in der Natur, Liebe, Pflege, Nahrung und Freude. Du hast ja gehört, was deine Firmenseele zu deiner aktuellen Selbstausbeutung sagt.“ Meine WAS??? Mir entglitten die Gesichtszüge. Wäre ich nicht viel zu müde gewesen, wäre ich aufgesprungen. Aber so blieb ich sitzen und blickte auf das Wesen, das es sich direkt vor mir auf meinem Schreibtisch bequem gemacht hatte. Es war sehr hübsch anzusehen in seinem maigrünen Licht. An manchen Stellen schimmerte es wie das türkisblaue Meer, und wenn es sich bewegte, schien es kleine Schaumkronen zu bekommen. Es hatte sich zu einem weiblichen Wesen ausgeformt, welches mir ziemlich ähnlich sah – nur viel, viel kleiner und irgendwie ausgemergelt. Die Situation erschien mir irgendwie quer.

Da stand mein geliebter Gabriel ganz nah neben mir, vor mir auf dem Schreibtisch ein Wesen, von dem ich nicht wusste, dass es das überhaupt gab, und ich in totaler Erschöpfung dazwischen. Was die beiden sprachen, hörte ich in mir und von außen. Das hatte ich in dieser Form noch nie wahrgenommen, aber gerade war ja alles merkwürdig. Meine Firmenseele war das also. Ich schaute sie an. Fast ein bisschen kess erwiderte sie meinen Blick. Und dann war es, als hätte ich ein wildes Gewitter im gesamten Körper. Ständig blitzten tiefste Erkenntnisse in mir auf. Gabriel und meine Firmenseele übermittelten mir ein für mich vollkommen neues Wissen. Es war unglaublich intensiv. Ich verstand, dass die Firmenseele komplett von mir abhängig war. Sie konnte sich nur gemäß meinen eigenen Begrenzungen entwickeln. Und wenn ich im Mangel, unter Druck und im Stress war, zog ich sie mit und es kamen keine neuen Aufträge rein. Besonders wenn der finanzielle Druck groß wurde, schrumpfte die Firmenseele. Dann war sie für potenzielle Kunden nicht auffindbar. Reklamationen und Kritik kamen von außen genauso, wie ich innere Themen zu bearbeiten hatte. War ich aber freudig und voller Liebe für das, was ich tat, so wurde ich mit Anfragen und Aufträgen überschüttet. Ich tat also gut daran, auch auf dieser Ebene mit Gabriel, und natürlich meiner Firmenseele, zusammenzuarbeiten. Dabei hatte ich vorher oft vor mich hin geschimpft, wenn ich die leidige Buchhaltung machte.

Ich bat Gabriel dann jeweils wegzugehen, weil er davon doch keine Ahnung hatte. In der Einheit der Liebe gab es ja sowas nicht. Weit gefehlt! Alles hätte viel leichter gehen können, hätte ich den energetischen Flow der Beiden genutzt. Ich wandte mich an meine Firmenseele und bat sie, mir mitzuteilen, was sie möchte. Ihre Worte verwunderten und berührten mich in jeder Faser meines Seins. Sie wünschte sich mit etwas zerknirschter Stimme, dass ich mich nun endlich ausschließlich auf den Aufstieg der Erde konzentrieren sollte. Sie zeigte auf sich und Gabriel, während sie weitersprach.

Bitte verbinde die Menschen, die auch eine Firmenseele erschaffen haben, mit der Geistigen Welt und zeige ihnen, wie sie ihre Begrenzungen, Blockaden, Kindheitsmuster und Sabotageprogramme auflösen können. Und bitte tue es so, dass wir auch noch den Raum behalten, um so fröhlich zu tanzen wie die Kinder. Ich war sprachlos. In dieser Nacht traf ich eine große Entscheidung. Ich suchte mir ein Programm, in dem ich lernte, mein Coaching auf online umzustellen. Für mich ein riesiger Schritt aus der Komfortzone! Dann verkaufte ich die Textilveredelung, als nächstes mein Haus und zum Schluss die Engelkettenproduktion. Nachdem ich einige Erfahrungen mit Online-Coachings gesammelt hatte, startete ich mit mei-

nem eigenen Mentoring-Programm für UnternehmerInnen. Nein, es war auch nach dieser Nacht nicht immer einfach, schließlich habe ich ja eine eigene Inkarnation. Auch ich bin ein vollkommenes Wesen im Wachstum. Auch ich mache immer wieder auch schmerzhaft Erfahrungen, habe Herausforderungen zu bewältigen und habe mit unterschiedlichsten Menschen zu tun. Aber wer wäre ich auch für meine Teilnehmer, wenn ich mit allem fertig wäre und nur noch durchs Leben schweben würde? Ich vertraue darauf, dass mein Leben mich unendlich liebt. Ich schaue in jeder Situation nach den Geschenken, anstatt etwas zu bewerten. Ich anerkenne alles als Aufforderung, weiter zu wachsen. Und ich fühle mich besonders gesegnet, weil ich dies alles hier auf der Erde erleben darf. Wir drei – Gabriel, meine Firmen- bzw. Businessseele und ich - sind jedenfalls ein Dreamteam geworden. Ich bin so unendlich dankbar für wirklich ALLES, was mir begegnet ist! Aber jetzt zu dir: Vielleicht hast du noch nie in Erwägung gezogen, dass es da Wesen geben könnte, die jeden deiner Gedanken und jedes Gefühl von dir auffangen, um daraus deine Realität zu erschaffen. Vielleicht glaubst du nur, was du siehst oder anfassen kannst und hältst das alles für spirituellen oder sogar esoterischen Blödsinn. Vielleicht hast du auch einfach Angst, du könntest verrückt werden, wenn du Stimmen in dir wahrnimmst oder plötzlich Bilder oder Farben siehst. Vielleicht hast du auch schon unerklärbare Dinge erlebt und würdest sie aber niemandem erzählen, weil da Angst vor Bewertung ist. Vielleicht hat dich das Stück meiner Lebensgeschichte aber auch berührt und tief in dir spürst du eine Resonanz, eine Sehnsucht, einen Ruf nach Verbindung. Es ist egal, wie du das siehst. Du hast in jedem Fall recht. Sei versichert, dass entweder dein Ego oder deine Seele dir im Nachgang tausende Beweise liefern werden. Übrigens hat JEDER einen eigenen Gabriel - also mindestens ein Geistiges Wesen - das immer für dich da ist.

Jeder Mensch ist mit Hellsinnen ausgestattet. Je nachdem, wie sehr du konditioniert worden bist, steht dir dieses vorhandene Potenzial direkt oder nach ein paar Übungseinheiten zur Verfügung. Hast du den Kontakt zu DEINEM Wesen bereits bewusst? Weißt du um deine grandiosen Fähigkeiten und setzt sie auch ein? Kannst du voller Wohlwollen an alles denken, was dir in deinem Leben widerfahren ist? Und konntest du schon mal mit deiner Business-Seele austauschen?

Vielleicht hast du ja jetzt Lust auf ein kleines Experiment: Setze dich irgendwo hin, wo du vollkommen ungestört bist. Stelle dir Handy oder Küchenwecker auf 10 Minuten. Lege die Hände in den Schoß und suche dir irgendeinen kleinen Punkt, auf den du starren kannst. Bleib dort und nur dort. Alle Gedanken, die kommen, schickst du in diesen Punkt hinein. Bitte stelle dir diese drei Fragen, wenn der Wecker geklingelt hat.

Was entsteht in dir?
Welche Gedanken haben sich wiederholt?
Wie fühlst du dich jetzt?

Jetzt weißt du, wo du gerade stehst und bist bei dir.

Bitte mache diese Übung, bevor du weiterliest.

Die 10 Fragen, die jetzt kommen, sind innerhalb einer Sekunde zu beantworten – dann ist es deine Intuition, die spricht. Alles, was danach kommt, ist dem Ego zuzuordnen. Überhaupt kommen die Impulse aus der Geistigen Welt extrem schnell. Die sind ja mit Lichtgeschwindigkeit unterwegs, während wir hier eher im Schneckentempo denken. Wenn du keinen Impuls bekommen solltest, dann schreib einfach das Wort „nichts“ auf. Bitte versuche auch nicht, die Antworten zu verstehen.

Es geht los:

Was kommt dir als Erstes in den Sinn, wenn du an dein Business denkst?

Was müsste geschehen, damit es dich glücklich macht?

Welche deiner Talente lebst du in der aktuellen Situation nicht aus?

Warum hast du dieses Business? Freude, Geld, Ansehen?

Wenn du dir deine Businessseele vorstellst, wie sieht sie aus? Hat sie Farben? Duft? Eine Melodie? Einen Namen?

Sprich sie nun direkt an: Wie geht es ihr mit der aktuellen Situation?

Was wünscht sie sich von dir?

Womit geht es ihr nicht gut?

Was braucht sie, um zu wachsen?

Was bedeutet für sie Erfolg?

Hast du alle Antworten notiert? Perfekt! Jetzt gehst du die Antworten noch einmal durch und FÜHLST die Worte. Wie ist dein Resümee? Kannst du erkennen, was dein nächster Schritt sein könnte, um dich und in Folge

deine Businessseele ins Wachstum zu bringen?

Vielleicht magst du die Übung noch ein paar Mal wiederholen, bis du einen klaren Handlungsstrang vor Augen hast. Und dann setze es direkt um, auch wenn es unbequem ist. Viel Spaß dabei!

Deine Imke

Nachwort

Liebe Autorinnen,

mit tiefster Dankbarkeit und Bewunderung wende ich mich an euch, unsere wunderbaren Autorinnen, um meine aufrichtige Wertschätzung und meinen herzlichen Dank auszusprechen. „Grenzenlos einzigartig - Lebenspfade von Mutmacherinnen“ ist nicht nur ein Buch, sondern ein lebendiger Ausdruck eurer Geschichten, eurer Träume und eurer unermüdlichen Entschlossenheit, die Welt zu gestalten und zu inspirieren.

Eure Bereitschaft, eure Lebenswege, Höhen und Tiefen mit unserer Leserschaft zu teilen, hat dieses Buch zu einer Quelle unermüdlicher Inspiration gemacht. Ihr seid nicht nur Schriftstellerinnen, sondern auch Lehrerinnen des Lebens, die uns gezeigt haben, wie wichtig es ist, trotz aller Hindernisse unseren Weg zu gehen und niemals aufzugeben. Ihr seid die wahren Mutmacherinnen, und ich fühle mich geehrt, euch in diesem Buch präsentieren zu dürfen.

Jede von euch hat eine einzigartige Geschichte erzählt, und doch haben wir alle in euren Worten eine gemeinsame Botschaft gefunden: Dass Frauen überall auf der Welt die Kraft haben, Barrieren zu durchbrechen und ihre Träume zu verwirklichen. Eure Vielfalt in Bezug auf Herkunft, Beruf und Erfahrungen hat gezeigt, dass es keine Grenzen für das gibt, was Frauen erreichen können. Ihr habt gezeigt, dass Stärke, Leidenschaft und Entschlossenheit universelle Werte sind, die Frauen in jedem Winkel der Welt miteinander verbinden.

Eure Geschichten sind ein kostbares Geschenk an die Welt. Sie werden Frauen und Mädchen inspirieren, ihre eigenen Lebenspfade zu gestalten, Mut zu fassen und sich über die gesellschaftlichen Grenzen hinwegzusetzen. Ihr seid Vorbilder und eure Worte werden Nachahmerinnen finden, die eure Fußstapfen in Richtung eines selbstbestimmten und erfüllten Lebens verfolgen werden.

Ich möchte auch mein tief empfundenes Dankeschön an alle anderen Beteiligten aussprechen, die an der Entstehung dieses Buches mitgewirkt haben. Von den Menschen, die geholfen haben, die Geschichten zu sammeln und zu bearbeiten, bis hin zu denjenigen, die das Buch gestaltet und veröffentlicht haben, eure Unterstützung war von unschätzbarem Wert.

Liebe Leserin, ich hoffe, dass die Geschichten in diesem Buch dich inspiriert haben und dir gezeigt haben, dass du ebenfalls eine grenzenlos einzigartige Frau bist. Dein Leben ist ein Abenteuer, und du hast die Kraft, es so zu gestalten, wie du es dir wünschst. Lass dich von den Mutmacherinnen in diesem

Buch ermutigen, deine eigenen Träume zu verfolgen und dich über alle Grenzen hinwegzusetzen.

Nochmals vielen Dank an euch, liebe Autorinnen. Ihr seid die Strahlen des Lichts in dieser Welt, und eure Geschichten werden für immer in unseren Herzen leuchten.

Mit herzlicher Dankbarkeit,

Naëmi Carusa

Herausgeberin von „Grenzenlos einzigartig - Lebenspfade von Mutmacherinnen“